JAHRESBERICHT

Kino Kunstmuseum

Verein Cinéville Geschäftsjahr 2011 | 2012

Robert Frank
Energy and How to Get It

Jahresbericht

Kino Kunstmuseum
Verein Cinéville Geschäftsjahr 2011 | 2012

Inhaltsverzeichnis

S. 2	***Vorstand / Betrieb***
S. 3	***Résumé***
S. 4	***Das Filmjahr***
S. 6	***Besucherzahlen nach Zyklen***
S. 9	***Spezialveranstaltungen***
S. 10	***Gäste im Kino Kunstmuseum***
S. 11	***Kooperationen***
S. 11	***Statistik Produktionsländer der gezeigten Filme***
S. 12	***Presse und Kommunikation***
S. 16	***Aktivitäten des Vorstands***
S. 18	***Bilanz***
S. 19	***Erfolgsrechnung***

Kino Kunstmuseum | Hodlerstrasse 8 | 3011 Bern
www.kinokunstmuseum.ch

Vorstand:

Präsidentin:
Madeleine Corbat *Produktionsleiterin, Bern*
Mitglieder:
Kathleen Bühler *Kuratorin Gegenwartskunst Kunstmuseum Bern*
Kate Burgener *Medienkünstlerin und Dozentin, Bern*
Peter Erismann *Kurator, Ausstellungsleiter*
Schweizerische Nationalbibliothek, Bern
David Fonjallaz *Filmemacher, Bern*
Elke Kania *Film- und Kunstwissenschaftlerin, Kuratorin, Köln*
Susanna Kumschick *Kuratorin und stellvertretende Leiterin*
Gewerbemuseum Winterthur, Zürich
Christoph Reichenau *Fürsprecher, Bern*
Natalia Schmuki *Rechtsanwältin und Notarin, Bern*

Betrieb:

Administrative und künstlerische Leitung: ***Thomas Allenbach***
Marketing und Kommunikation: ***Lilo Spahr***
Leitung Kinokabine | Bar: ***Lis Winiger***
Vorführung | Bar | Kasse: ***Ramon Feller, Anna Kräuchi, Meral Kureyshi, Natalie Peduzzi, Ines Schaerer, Nicole Sonderer***

Grafik: ***Raffaella Chiara***
Mitarbeit Büro | Verteiler: ***Ursle von Matthilde***
Internet: ***Aron Fluri***
Buchhaltung: ***Beatrice Althaus***
Korrektorat: ***Renate Weber***
Technischer Support: ***David Landolf, Martin Hofer***
Elektrisches: ***Peter Kräuchi***

Résumé

Programmausbau, Premierenkino, Zusammenarbeit mit dem Kellerkino, Digitalisierung der Kinoprojektion, Wechsel in der Geschäftsführung, Projektarbeit an einem neuen Kino: Das Geschäftsjahr 2011/12 brachte viel Dynamik – und mehr Publikum. Die Eintritte stiegen von 8'950 auf 14'100.

Seit November 2003 betreibt der Verein Cinéville das Kino Kunstmuseum in Bern. Der vorliegende siebte Jahresbericht dokumentiert das Geschäftsjahr 11/12 vom 1. Juli 2011 bis 30. Juni 2012. Das Jahr stand im Zeichen des programmlichen Aus- und des strukturellen Umbaus sowie des Wechsels in der Leitung des Kinos. Auf 1. Dezember übernahm Thomas Allenbach die Geschäftsführung. Ab diesem Datum wechselte das Kino Kunstmuseum vom Fünf- zum Siebentagebetrieb mit Premierenschiene und startete seine Zusammenarbeit mit dem Kellerkino. Das Risiko des Ausbaus hat sich publikumsmässig ausbezahlt: Die Zahl der Zuschauerinnen und Zuschauer stieg deutlich von 8'950 (Geschäftsjahr 10/11, 400 Vorstellungen) auf 14'100 (631 Vorstellungen), der Zuschauerschnitt blieb bei 22,3. Die Premierenfilme erreichten mit 29,29 Eintritten sehr gute durchschnittliche Eintrittszahlen, das Programmkino hingegen lag mit 17,85 Eintritten pro Vorstellung unter den Erwartungen. Der mit Abstand erfolgreichste Premierenfilm war ***Messies, ein schönes Chaos*** von Ulrich Grossenbacher mit 1'540 Eintritten, gefolgt von ***Buebe Gö Z'Tanz*** von Steve Walker (851 Eintritte) – das Berner Filmschaffen stiess im Kino Kunstmuseum auf ein breites Echo.
Trotz guter Eintrittszahlen wurde das Geschäftsjahr mit einem negativen Ergebnis abgeschlossen: Einnahmen von 567'917 Franken stehen Ausgaben von 580'664 Franken gegenüber, was einen Verlust von 12'747 Franken bedeutet. Der Gewinnvortrag per 01.07.2012 beträgt damit noch 25'342 Franken. Das negative Ergebnis muss allerdings angesichts des budgetierten Verlusts von 50'000 Franken relativiert werden. Der Ausbau des Betriebs und des Programms verursachte einmalige Kosten. Auf der Einnahmeseite fällt vor allem ins Gewicht, dass das Kunstmuseum Bern den Pauschalbeitrag ans Kino Kunstmuseum von jährlich 20'000 Franken gestrichen hat. Neu werden nur noch einzelne Programmbeiträge in der Reihe Kunst und Film abgegolten. Das führt zu erheblichen finanziellen Einbussen, zudem liegt das Risiko nun vor allem beim Kino Kunstmuseum.
Erfreulich ist hingegen, dass die Digitalisierung der Kinoprojektion erfolgreich realisiert werden konnte. Die Kosten von insgesamt 83'000 Franken wurden durch Beiträge des Lotteriefonds (35'000 Franken) und der Ernst Göhner Stiftung (20'000 Franken) sowie mit der Spende von Frau Zwillenberg finanziert.
Parallel zum Ausbau des Betriebs wurden die Projekt- und Konzeptarbeiten für ein Stadtkino an neuem Standort vorangetrieben. Die Konsolidierung des ausgebauten Premierenbetriebs und die Finanzierung des neuen Kinoprojekts stellen die hauptsächlichen Herausforderungen im neuen Geschäftsjahr dar.

Bern, 8. November 2012 | Thomas Allenbach, Lilo Spahr, Madeleine Corbat

Das Filmjahr

› *Saison 11/12*

Dank dem Ausbau des Programmangebots von 400 auf 630 Vorstellungen konnten die Eintrittszahlen markant von 8'950 auf 14'100 gesteigert werden. Während die Premierenfilme mit einem Schnitt von knapp 30 Eintritten sehr gut abschnitten, lag das Programmkino etwas unter den Erwartungen.

Ein Höhepunkt im Programmjahr 11/12 waren zweifellos die beiden ausverkauften Vorstellungen von Robert Franks ***Cocksucker Blues***. Die Vorführung des legendären Films, der wegen des Verbots der Rolling Stones nur in Ausnahmefällen gezeigt werden darf, machte sogar national in der Sonntagspresse Schlagzeilen, der Samstagabend im Kino Kunstmuseum hatte fast schon Happening-Charakter – schade nur, dass Robert Frank, der wegen der Verleihung des Swiss Press Photo Award ein anstrengendes Programm zu bewältigen hatte, zu erschöpft war, um bei den Vorstellungen persönlich anwesend zu sein.
Dank 260 Eintritten an einem einzigen Abend wurde die grossangelegte ***Retrospektive Robert Frank*** zu einem überraschenden Erfolg: Die 26 Vorstellungen wurden von 607 Personen besucht. Der Schnitt lag mit 23,3 gar über dem der meisten anderen Programmreihen, dies aber vor allem dank des Hypes um ***Cocksucker Blues***. Auf überdurchschnittliche Publikumsresonanz stiessen bei den Hauptzyklen ebenfalls die ***Hommage an Theo Angelopoulos*** (6 Vorstellungen, Schnitt von 25,3 Eintritten), die ***Glauser-Verfilmungen*** (6/41,8), der ***Fokus Russland*** (25/22.7) und ***Oper im Film*** (6/23,8), gut besucht wurden auch die Vorstellungen der ***Filmgeschichte*** (20/24,5). Enttäuschend waren die Eintrittszahlen der Filmreihen zu ***Yves Montand***, ***Terrence Malick***, ***Charlotte Rampling*** (acht Monate bevor sie am Filmfestival Locarno gefeiert wurde) und dem ***neuen mexikanischen Kino***.
2011/12 zeigte sich, dass es wiederum eine Herausforderung war, ein Publikum für Programmzyklen zu finden. Ein wirkungsvolles Mittel sind Kooperationen, damit die potentiell Interessierten direkt angesprochen werden können. Bei der ***Retrospektive Robert Frank*** zum Beispiel arbeitete das Kino Kunstmuseum mit dem Robert-Walser-Zentrum Bern zusammen. Auch dann aber sind es in der Regel wenige Filme, die über den Erfolg einer Reihe entscheiden. Die Mehrheit des Publikums entscheidet sich in der Regel aus Interesse an einem Einzelfilm für den Besuch einer Kinovorstellung und weniger aus generellem Interesse an einem übergeordneten Thema. Zugleich aber vermögen diese Reihen auch immer wieder ein treues Stammpublikum zu mobilisieren. Der Vermittlung muss deshalb besonderes Gewicht beigemessen werden. Diese ist einfacher bei Filmen und Reihen mit sozialen und gesellschaftlichen Themen als bei cinéphilen, auf filmästhetische Aspekte fokussierenden Reihen.

Der markante Ausbau des Programms stellte ein erhebliches Risiko dar, dieses aber hat sich publikumsmässig ausbezahlt. Die Eintritte konnten von 8'950 (Spielzeit 2011/11) auf 14'100 gesteigert werden. Erfreulich dabei ist, dass der durchschnittliche Besuch nicht zurückging, sondern trotz Ausbau gehalten werden konnte. Die erhofften Effekte – grössere Publikumsfrequenz, grössere Präsenz in den Medien, mehr Kontakte mit den Interessierten – wurden damit erreicht.
Die grössten Erfolge verzeichnete das Kino Kunstmuseum mit Ueli Grossenbachers ***Messies – ein schönes Chaos*** (1'540 Eintritte) und ***Buebe Gö z'Tanz*** von Steve Walker (851 Eintrittte), es folgten ***Mama Africa*** (549), ***The Deep Blue Sea*** (544) und ***Gerhard Richter Painting*** (474). Generell war das Premierenkino ein Erfolg, wie die durchschnittlich knapp 30 Eintritte pro Vorstellung beweisen. Damit lag das Kino Kunstmuseum über dem Durchschnitt anderer Berner Arthouse-Kinos. Bewährt hat sich auch die Kooperation mit dem Kellerkino. Dank dieser zweiten Leinwand konnte die Programmation flexibel gestaltet und Filme verlängert werden. Dank der günstigen Kostenstruktur des Kellerkino flossen zudem Einnahmen aus dem Premierenbetrieb in der Höhe von rund 15'000 Franken ans Kino Kunstmuseum.
Die Vielfalt filmischer Formen war auch im Spieljahr 2011/12 ein Anliegen der Programmation, genauso wie die Offenheit gegenüber kleineren nationalen Kinematografien. Die Statistik der Produktionsländer zeigt, dass Filme aus allen Weltregionen zu sehen waren.

Besucherzahlen nach Zyklen

***V:** Anzahl Vorstellungen* | ***E:** Anzahl Eintritte* | ***D:** Durchschnittliche Eintritte*

		V	*E*	*D*
Total		***631***	***14'113***	***22.36***
Hauptzyklen		**275**	**4'547**	**16.53**
September 11	Blicke über den Röschtigraben	16	91	5.69
	Terrence Malick	12	138	11.50
Oktober 11	Ricardo Darin	26	395	15.19
	Pier Paolo Pasolini	15	298	19.87
November 11	Neues mexikanisches Kino	26	236	9.08
Dezember 11	Charlotte Rampling	21	207	9.86
	Oper im Film	6	143	23.83
Januar 12	Fokus Russland	25	567	22.68
	Glauser-Verfilmungen	6	251	41.83
Februar 12	Kinski und Kinski	32	534	16.69
März 12	Jennifer Fox	11	228	20.73
	Tour de Berne	4	43	10.75
April 12	Robert Frank	26	607	23.34
	Steps	4	105	26.25
Mai 12	Yves Montand	19	222	11.68
	Theo Angelopoulos	6	152	25.33
Juni 12	Soleil Soleil	10	120	12.00
	Strafgerichtshof & Menschenrechte	10	210	21.00
Kunst und Film		**32**	**597**	**18.65**
September 11	Nachbilder	1	11	11.00
Oktober 11	Nachbilder	1	24	24.00
November 11	Amiet	4	94	23.50
Dezember 11	Nachbilder	1	36	36.00
Februar 12	Marianne von Werefkin	3	141	47.00
März 12	Sean Scully	3	44	14.67
April 12	Sean Scully	2	45	22.50
Mai 12	Nachbilder	1	11	11.00
	Gotthard Schuh	3	81	27.00
Juni 12	Zarina Bhimji	9	74	8.22
	Gotthard Schuh	1	16	16.00
	An American Journey	3	20	6.67

		V	*E*	*D*
Filmgeschichte		**20**	**491**	**24.55**
Kinderfilm		**14**	**181**	**12.92**
Einzelfilme		**41**	**1'005**	**24.50**
November 11	Queersicht-Fenster: Off-Beat	2	118	59.00
Dezember 11	Drei Nüsse für Aschenbrödel	3	158	52,67
	The Look	1	21	21.00
	Me And You And Everyone We Know	3	61	20.33
	Eine ruhige Jacke	1	106	106.00
	The Pink Panther	1	30	30.00
	The Party	3	40	13.33
Januar 12	Ursula – Leben in Anderswo	1	55	55.00
Februar 12	Carlos	1	13	13.00
März 12	White Material	3	25	8.33
	Dällebach Kari	3	32	10.67
	Hunger	3	45	15.00
April 12	Vitus	2	15	7.50
	Essential Killing	3	19	6.33
	The Pianist	1	40	40.00
	L'éternité et un jour	1	101	101.00
Mai 12	OSS 117: Le Caire, nid d'espions	4	67	13.40
	OSS 117: Rio ne répond plus	2	21	10.50
	Code inconnu	1	32	32.00
	NIFFF	2	6	3.00
Total Programmkino		**382**	**6'821**	**17.85**

		V	E	D
Premierefilme		**249**	**7'292**	**29.29**
September 11	Das Album meiner Mutter	10	194	19.40
	Sira – Wenn der Halbmond spricht	7	122	17.43
November 11	Ho	2	143	71.50
Dezember 11	Silberwald	7	308	44.00
	The Future	14	260	18.57
	Juan	13	275	21.15
	77 Tage sind nicht genug	3	80	26.67
Januar 12	Glauser	7	367	52.43
	Gerhard Richter Painting	15	474	31.60
	The Mill And The Cross	7	197	28.14
Februar 12	Fenster zum Sommer	7	101	14.43
	About Elly	5	128	25.60
	Mama Africa	11	549	49.91
	Flying Home	3	54	18.00
März 12	Messies, ein schönes Chaos	28	1540	55.00
	Poupoupidou	7	165	23.57
	Bombay Diaries	10	328	32.80
	Tyrannosaur	7	114	16.29
April 12	Bullhead	7	85	12.14
	The Deep Blue Sea	13	544	41.85
	Avé	7	123	17.57
Mai 12	This Is Not A Film	7	71	10.14
	The Black Power Mixtape 1967-1975	5	78	15.60
	Die singende Stadt	5	61	12.20
Juni 12	Buebe Gö Z'Tanz	19	851	44.79
	Ufo In Her Eyes	13	80	6.15

Spezialveranstaltungen

Neben den regulären Filmvorführungen hat das Kino Kunstmuseum in der vergangenen Saison dem Publikum zahlreiche Spezialvorstellungen angeboten.

Im September, Oktober, Dezember und Mai fanden vier Ausgaben der in Zusammenarbeit mit der Bernischen Stiftung für Foto, Film und Video (FFV) angebotenen ***Nachbilder***-Abende statt, an welchen so unterschiedliche Persönlichkeiten und Künstlerinnen wie ***Livia di Giovanna, Lydia Megert*** oder ***Lena Maria Thüring*** ihre Arbeiten in einen Dialog mit ausgewählten Werken der FFV-Sammlung stellten. An jedem zweiten Dienstag – insgesamt 20-mal – haben Filmwissenschaftlerinnen und Filmkritiker einen Film aus der filmgeschichtlichen Reihe ***Eine Filmgeschichte in 50 Filmen*** vorgestellt.
Einblicke in die Westschweizer Filmszene vermittelte die Filmreihe ***Blicke über den Röschtigraben***, die zusammen mit dem Verbund der Berner Off-Kinos Das Andere Kino DAK veranstaltet wurde. Leider stiess die Reihe aber auf nur wenig Resonanz trotz prominenten Gästen wie den beiden Filmregisseuren ***Jean-Stéphane Bron*** und ***Lionel Baier***.
Über die Situation des Filmemachens in Kolumbien und über seine eigene Arbeit hat der renommierte Regisseur ***Jairo Eduardo Carrillo*** im November Auskunft gegeben. Die Veranstaltung mit Carrillo fand im Rahmen des Fensters auf das Genfer Festival ***Filmar en América Latina*** statt, mit dem das Kino Kunstmuseum zum wiederholten Mal zusammenarbeitete. In einer Sondervorstellung zum Jahrestag der ägyptischen Revolution fand im Februar anschliessend an den Dokumentarfilm *Laila, Hala und Karima* – Ein Jahr im revolutionären Kairo eine Podiumsdiskussion mit ***Karima Mansour*** (Choreografin und Aktivistin, Kairo), ***Ahmed Abdel Mohsen*** (Filmemacher, Kairo), ***Sandra Gysi*** (Filmemacherin, Zürich) und ***Eduard Erne*** vom Schweizer Fernsehen statt. Zum Thema ***Oper und Film*** gab es an der Premiere von ***Juan*** im Dezember ein Gespräch mit ***Florian Reichert***, Fachbereichsleiter Oper/Theater an der Hochschule der Künste Bern. Anlässlich der ihr gewidmeten Retrospektive war ***Jennifer Fox*** gleich mehrfach im Kino Kunstmuseum präsent und diskutierte mit dem Publikum. Über das Filmemachen in und um Bern konnte das Publikum beim Besuch der Reihe ***Tour de Berne*** im März mehr erfahren. In diesem Rahmen gab ***Res Balzli*** Auskunft über seinen Dokumentarfilm ***Bouton***, zudem präsentierten ***Gregor Frei***, ***Loretta Arnold, David Fonjallaz*** und ***Matto Kämpf*** ihre Kurzfilme.

Fast ausverkauft war das Kino Kunstmuseum beim Besuch des griechischen Autors ***Petros Markaris***, der anlässlich einer *Hommage an Theo Angelopoulos* in einem Gespräch mit ***Walter Ruggle*** von seiner Freundschaft mit dem grossen griechischen Regisseur erzählte. Bei der Premiere des Films *Buebe Gö Z'Tanz* waren im Mai nicht nur der Regisseur ***Steve Walker,*** sondern auch die Musiker, Tänzerinnen von BernBallett und die Crew präsent. Das Ensemble ***music+*** der Hochschule der Künste Bern vertonte im Mai live ***Code inconnu*** von Michael Haneke. In Zusammenarbeit mit foraus, dem Forum Aussenpolitik, sowie mit Amnesty International und in Anwesenheit der Regisseurin ***Heidi Specogna*** wurden zwei Sondervorstellungen mit Specognas Dokumentarfilm ***Carte Blanche*** sowie Diskussionen zur Arbeit des Internationalen Strafgerichtshofs veranstaltet.

Gäste im Kino Kunstmuseum

Zahlreiche Regisseurinnen und Regisseure stellten auch im vergangenen Geschäftsjahr wiederum ihre Filme persönlich im Kino Kunstmuseum vor. Unter anderen waren dies: ***Christian Iseli*** *(Das Album meiner Mutter)*, ***Jan Gassmann*** *(Off-Beat)*, ***Iwan Schumacher*** *(Amiet)*, ***Christine Repond*** *(Silberwald)*, ***Andreas Berger*** *(77 Tage sind nicht genug)*, ***Ramon Giger*** *(Eine ruhige Jacke)*, ***Christoph Kühn*** *(Glauser)*, ***Rolf Lyssy*** *(Ursula – Leben in Anderswo)*, ***Stella Tinbergen*** *(Marianne von Werefkin: Ich lebe nur durch das Auge)*, ***Tobias Wyss*** *(Flying Home)*, ***Peter Guyer*** und ***Simon Ho*** *(Ho und überall)*, ***Ulrich Grossenbacher*** *(Messies, ein schönes Chaos)*, ***Steve Walker*** *(Buebe Gö Z'Tanz)*.
Regelmässig werden zudem Gäste ins Kino Kunstmuseum eingeladen, welche die Filmprogramme kompetent begleiten oder zu einem bestimmten Thema oder Filmwerk referieren. Durch die Kontextualisierung zeigen die Referentinnen und Referenten geografische, zeitgeschichtliche und werkimmanente Zusammenhänge auf. Bei den Einführungen beteiligen sich auch immer wieder Mitglieder des Cinéville-Vorstands, namentlich ***Kathleen Bühler, Peter Erismann*** und ***Elke Kania***.

› *Weitere Experten:*

Till Brockmann, Filmwissenschaftler, Zürich / ***Tatjana Simeunovic***, Dozentin am Slavischen Seminar der Universität Zürich / ***Franziska Oliver***, Kulturjournalistin, Zürich / ***Esther Maria Jungo***, Kunsthistorikerin, Fribourg / ***Mechthild Heuser***, Filmhistorikerin, Bern / ***Veronika Rall***, Filmjournalistin, Zürich / ***Stephan Schönholtz***, Filmwissenschaftler, Bern / ***Heinrich Gartentor***, Künstler, Horrenbach / ***Marcy Goldberg***, Filmwissenschaftlerin, Zürich / ***Benhard Giger***, Regisseur und Leiter Kornhausforum, Bern/ ***Daniel Suter***, Marks Blond, Bern / ***Helen Hirsch***, Direktorin Kunstmuseum Thun

Kooperationen

Das Kino Kunstmuseum arbeitete auch im Geschäftsjahr 2011/12 wieder mit zahlreichen Partnern zusammen. Zu den wichtigsten zählten wiederum das ***Kunstmuseum Bern***, zu dessen Ausstellungen unter dem Label ***Kunst und Film*** mehrere Filmreihen kuratiert wurden. Zusammen mit der ***Kinemathek Lichtspiel*** wird seit Herbst 2008 eine fortlaufende, chronologische Filmgeschichte angeboten. Weitere Kooperationen bestanden mit dem Programmkino ***Xenix*** (Reihe ***Kinski und Kinski***), dem ***Stadtkino Basel*** (Retrospektive ***Ricardo Darin***), dem ***Filmfestival Filmar en América Latina*** (***Neues mexikanisches Kino***). Für den ***Fokus Russland*** konnte auf die Unterstützung durch ***Arina Kowner/okno – Fenster zur russischen Kultur*** gezählt werden. Bereits Tradition hat die Kooperation mit ***Queersicht, Lesbisch-schwules Filmfestival Bern***, in dessen Rahmen als Premiere der Spielfilm ***Off-Beat*** gezeigt wurde. Mit dem ***Robert-Walser-Zentrum*** wurde die ***Retrospektive Robert Frank*** organisiert, mit dem Verbund der Stadtberner Off-Kinos ***Das andere Kino DAK*** zum Saisonauftakt die Filmreihe ***Blicke über den Röschtigraben.***

› *Weitere Kooperationspartner in der Saison 2011/12*

Foraus – Forum für Aussenpolitik Bern / Amnesty International Bern / FFV Bernische Stiftung für Foto, Film und Video / Neuchâtel International Fantastic Film Festival / Hochschule der Künste Bern HKB / Buchhandlung Zytglogge, Bern / Leporello Kinderkalender Bern / Service Culturelle de l'Ambassade France / Swissfilms Zürich / Trigon Film, Ennetbaden / Verein film:BE / Bern für den Film / Migros Kulturprozent / Tanzfestival Steps / Filmpodium Zürich

*Statistik Produktionsländer der gezeigten Filme **

	11/12	*10/11*	*09/10*	*08/09*	*07/08*	*06/07*	*05/06*	*04/05*	*03/04*
Europa ohne Schweiz	46.42 %	36.11 %	48.10 %	56.4 %	52.8 %	43.6 %	33.0%	35.5 %	39.5 %
Schweiz	19.38 %	14.58 %	29.11 %	9.4 %	20.0 %	13.2 %	13.0 %	35.0 %	21.0 %
USA und Kanada	17.34 %	19.44 %	14.56 %	23.2 %	12.8 %	24.5 %	18.4 %	17.5 %	34.1 %
Zentral- und Lateinamerika	11.73 %	13.19 %	5.70 %	–	3.9 %	7.3 %	8.1 %	–	–
Asien	2.04 %	3.47 %	–	4.8 %	8.9 %	9.3 %	27.5 %	4.6 %	5.4 %
Übrige	3.06 %	13.19 %	2.53 %	6.1 %	1.6 %	2.0 %	–	7.4 %	–

* *Jeder Film wird einmal gezählt, ungeachtet seiner Länge und der Anzahl Vorführungen.*

Presse und Kommunikation

› *Medien*

Ein markanter Anstieg der Zeitungsartikel in allen Berner Medien ist augenscheinlich, dies unter anderem dank dem Ausbau des Programms. Zusätzlich zu den Reihen im Programmkino werden nun täglich Premierenfilme aus dem Arthouse-Bereich programmiert. Die Premierenfilme wurden fast ausnahmslos kritisch gewürdigt.
In der Tageszeitung ***Der Bund*** *(Der Kleine Bund, Berner Woche)* erschienen regelmässig grössere und kleinere Artikel und Bildhinweise, dabei handelte es sich um fundierte Besprechungen durch ***Bund***-JournalistInnen oder um Kritiken, die vom Zürcher ***Tages-Anzeiger*** übernommen wurden. In der ***Berner Zeitung BZ*** wurden die Filme in unregelmässiger Folge und in ganz unterschiedlichem Umfang besprochen, dazu wurden Bildhinweise auf den Ausgehseiten publiziert. Auch auf den Online-Seiten der Berner Medien war das Programm des Kino Kunstmuseum ein konstantes Thema. Mit schöner Regelmässigkeit fand unser Programm Resonanz in der ***Berner Kulturagenda***. Premierenfilme – und zum Teil auch Filmreihen – wurden regelmässig auch in der Sonntagspresse besprochen, vor allem in der ***SonntagsZeitung*** und in der ***NZZ am Sonntag***. Über die Filmreihen berichtete mehr oder weniger regelmässig auch die Filmzeitschrift ***Filmbulletin.***
Zu den zahlreichen Berner Filmpremieren *(Das Album meiner Mutter, Simon Ho, Silberwald, 77 Tage sind nicht genug, Messies, ein schönes Chaos, Buebe Gö Z'Tanz)* sind in allen Berner Printmedien und auf Internetplattformen Artikel erschienen, teils handelte es sich um Interviews mit den RegisseurInnen und ProtagonistInnen. Zudem berichteten auch Regionalradios und Lokalfernsehen in unregelmässigen Abständen über Premierenfilme von Berner Filmschaffenden.
Ebenfalls gutes Medienecho erhielt die *Programmkinoschiene*: Die Filme des Ausnahmeregisseurs *Terrence Malick*, jene mit dem argentinischen Schauspieler *Ricardo Darin* wurden medial beachtet, ebenso die Retrospektiven zu *Charlotte Rampling, Klaus und Nastassja Kinski*. Den Retrospektiven *Jennifer Fox* und ***Robert Frank*** waren erstaunlich viele Zeitungsartikel gewidmet. *Jennifer Fox,* die unabhängige amerikanische Dokumentarfilmerin, und *Robert Frank* waren in Bern zu Gast. Riesiges Medienecho provozierte der Besuch von *Robert Frank*. Während der umfassenden Retrospektive des als Fotograf international bekannten und als Filmemacher eher im Underground gebliebenen amerikanischen Künstlers waren die Zeitungen und Medien voll präsent. Im April wurde *Frank* für sein Lebenswerk mit dem Swiss Press Photo Award geehrt. Das Kino Kunstmuseum konnte dank der Anwesenheit des Künstlers dessen umstrittenen, künstlerisch wertvollen Film *Cocksucker Blues* über den Konzertalltag der Rolling Stones, welcher aus rechtlichen Gründen kaum öffentlich aufgeführt werden darf, gleich zweimal zeigen. Medien und die Mund-zu-Mund-Propaganda führten zu ausverkauften Vorstellungen. Die Retrospektive von *Robert Frank* wurde auch *ännet dem Röschtigraben*, zum Beispiel in ***La Liberté*** (Ausgabe vom 21. April 2012), gewürdigt.

Die ***Berner Zeitungen*** nahmen immer wieder die Veranstaltungen wahr, die das Kino Kunstmuseum zusammen mit anderen Institutionen veranstaltete, namentlich jene mit dem Kunstmuseum Bern. Zu den Ausstellung *Berlinde De Bruyckere – Im Dialog mit Lucas Cranach und Pier Paolo Pasolini* im Oktober 2011 zeigte das Kino Kunstmuseum eine Reihe von Pasolini-Filmen, die den Fokus auf die politische Dimension von Leidensdarstellungen richteten. Gewürdigt wurden in den Berner Medien auch die Zusammenarbeit der beiden Institutionen zur russischen Filmreihe und zu den Filmen, welche die Ausstellung von *Zarina Bhimji* umrahmten. Das Filmporträt des Diktators *Idi Amin Dada* gab der Ausstellung zusätzlichen Zündstoff.
Ausführlich berichtet wurde zudem über die Veranstaltung des *DAK (Das andere Kino – Kino Kunstmuseum, Kellerkino, Cinématte, Lichtspiel und Kino in der Reitschule)*, welche im September 2011 das Filmschaffen in der Romandie in den Fokus rückte *(Blicke über den Röschtigraben)*.
Dass dem Kino Kunstmuseum stärkere mediale Beachtung zukommt, ist auch in der ***Berner Kulturagenda*** erkennbar. Gleich mehrere Berner Persönlichkeiten haben in verschiedenen Ausgaben auf der ersten Seite der *Kulturagenda* ihre Kulturtipps für Filme im Kino Kunstmuseum abgegeben.
Das elektronische Kultur-, Gastronomie- und Partyangebot ***Ron Orp*** macht nach wie vor redaktionell auf unser Kinoangebot aufmerksam.
Im ***Internetjournal 21*** erschien ein Bericht über den Film von *Rolf Lyssy Leben in Anderswo.*
In Artikeln über Kulturpolitik fand das Kino Kunstmuseum immer wieder Erwähnung: So im ***Bund*** und in der ***Berner Zeitung BZ*** im Dezember 2011: In einer Umfrage zur Ausstrahlung von Berner Kulturinstitutionen kam dem Kino Kunstmuseum neben dem Stadttheater, den Berner Museen und der Dampfzentrale die grösste Bedeutung im Berner Kulturleben zu.
Auf die filmgeschichtliche Reihe des Kino Kunstmuseum und des Lichtspiels wurde fast wöchentlich, vor allem in der ***Berner Kulturagenda***, mit Artikeln und Bildhinweisen hingewiesen.

Wechsel in der Leitung des Kino Kunstmuseum
und Zusammenarbeit mit dem Kellerkino

Viel zu berichten gab es natürlich in Bezug auf den Wechsel in der Leitung des Kino Kunstmuseum. Der Abgang von *Rosa Maino* und die Neuanstellung des ehemaligen Filmredaktors des Bund, *Thomas Allenbach*, wurden in der ***Berner Zeitung BZ*** und im ***Bund*** erwähnt. Die Zusammenarbeit mit dem Kellerkino und dem Kino Kunstmuseum fand ebenfalls in allen Berner Printmedien grosse Beachtung.
Eine mediale Überraschung bot die Video- und Performancekünstlerin *Miranda July* dem Kino Kunstmuseum im Dezember 2011. Julys Film *The Future* war der erste internationale Premierenfilm, der im Dezember 2011 auf unsere Leinwand kam. Die Regisseurin hat uns eine elektronische Videobotschaft zukommen lassen, in der sie nicht nur ihren Film vorstellte, sondern der neuen Leitung für den Neuanfang viel Glück wünschte.

› *Spielpläne*

Die Spielpläne werden täglich in den beiden Berner Tageszeitungen, in ***20Minuten***, im ***Bewegungsmelder*** und wöchentlich auch in der ***Berner Kulturagenda*** publiziert. In der ***Wochenzeitung Woz*** hat das Kino Kunstmuseum ein eigenes kleines Programmfeld; als Gegenleistung zeigen wir das *Woz-Dia*. Auf allen wichtigen elektronischen Kinoplattformen wie ***www.cineman.ch***, ***www.ebund.ch*** oder ***www.kino.search.ch*** ist das Kino Kunstmuseum zu finden. Auf einer der elektronischen Leinwände im Käfigturm-Durchgang wird unser Wochenprogramm täglich projiziert.

› *Programmheft*

Zehnmal ist das Programmheft, eines unserer zentralen Werbemittel, produziert und in einer Auflage von 7'000 Exemplaren gedruckt worden. Noch stärker als in den Vorjahren werden dank des neuen, im A5-Format erscheinenden Programmheftes Premierenfilme, Filmreihen und/oder Filmschaffende in eigenen oder von Fachspezialisten und -spezialistinnen verfassten Einführungstexten ausführlich besprochen. Neben dem eigenen Versand an die Freunde und Freundinnen des Kino Kunstmuseum wird das Programmheft seit 2009 im sogenannten ***Kulturcouvert*** versandt; darin enthalten sind auch die Programmpublikationen von Dampfzentrale, Schlachthaus Theater und Stadttheater (Adressbestand: rund 2'500).

› *Elektronischer Newsletter | Webbesuche | Facebook*

Den wöchentlichen elektronischen Newsletter haben rund 1'500 Personen abonniert, was in etwa dem Adressumfang des Vorjahres entspricht.
Seit Dezember 2011 haben das Kino Kunstmuseum und das Kellerkino eine gemeinsame Webseite. Zu diesem Zweck wurde die Homepage neu überarbeitet und der neuen Struktur mit Premierenfilmen und Programmkino angepasst. Die Webseite ***www.kinokunstmuseum.ch*** ist dadurch noch um einiges übersichtlicher und attraktiver geworden.
Facebook wird für das Kino Kunstmuseum von Jahr zu Jahr wichtiger. Fast täglich werden Filmtipps und Veranstaltungshinweise auf Facebook gepostet. Das Facebook-Profil wurde in eine Facebook-Seite umgewandelt, diese hat über 2'500 Freunde. Das Kino Kunstmuseum ist zudem auch auf ***Twitter*** präsent.

› *Kinodias | Inserate | Plakate | Banner*

Unser Kinowerbedia erscheint auf den Leinwänden des Verbundes *Das andere Kino DAK*. Als Gegenleistung sind auch auf der hauseigenen Leinwand die Werbedias von *Lichtspiel, Kino in der Reitschule, Cinematte* und *Kellerkino* aufgeschaltet. Dank der elektronischen Übertragung sind die Kosten für die Diaproduktion äusserst gering. Der Ausbau unseres Programms auf sieben Tage hat einen deutlichen Zuwachs an Dia-Kunden bewirkt.

15

Aus Spargründen wurde auch dieses Jahr weitgehend auf die Schaltung von Zeitungsinseraten verzichtet. Einzig für die *Tour de Berne* im März 2011 erschien ein Inserat im Bund.
Wie in den Vorjahren ist das Programm des Kino Kunstmuseum wiederum 10-mal im monatlichen ***Kulturjournal ensuite*** vorgestellt worden. Es handelt sich dabei um eine bezahlte Textspalte, die einem Inserat vergleichbar ist. Daneben erschienen einige weitere Anzeigen gratis oder im Tauschgeschäft wie z.B. im ***Halbjahresprogramm des Kunstmuseums***, im ***Queersicht-Programmheft*** und auch wieder im ***Katalog des Bildrausch Festival*** Basel.

Inserate im Programmheft: Seit Dezember 2011 erschienen monatlich viertel- bis ganzseitige Inserate von schweizerischen Filmverleihen, Museen, Berner Fachgeschäften und jeden Monat eines der Buchhandlung Sinwel. Das Kunstmuseum platziert bei Filmvorführungen im Rahmen seiner Ausstellungen jeweils ein ganzseitiges Inserat in unserem Programmheft.

Gegenleistungen: Als Gegenleistung für ein Inserat des Kino Kunstmuseum im Katalog von Visions du réel wurde dem Festival in der April-Ausgabe unseres Programmheftes ein ganzseitiges Inserat gewährt.
Aus Spargründen konnten in den letzten Jahren keine F4-Grossplakate für unsere Programmreihen mehr produziert werden. Seit wir Premierenfilme zeigen, stellen uns aber die Filmverleiher oft F4-Plakate gratis zur Verfügung, die wir abwechselnd mit dem allgemeinen Kino-Kunstmuseum-Plakat auf der Plakatwand des Kunstmuseums platzieren können.

› *Schulen | Hochschulen | Universität*

Wie jedes Jahr wurden Gymnasien und Berufsschulen auf unser filmgeschichtliches Programm aufmerksam gemacht. Leider haben nur wenige Klassen von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Dafür hatten wir durch die Vermittlung von ***achaos, Kinokultur in der Schule***, eine Organisation, die für den Schulunterricht Unterrichtsmaterialien zu aktuellen Schweizer Kinofilmen ausarbeitet, drei Klassen des Gymnasiums Neufeld zu Gast. Zu sehen war Anka Schmids Film *Mit dem Bauch durch die Wand.*
Gespräche mit einzelnen Lehrpersonen und Kulturvermittlern sind im Gange, Möglichkeiten für eine zukünftige Zusammenarbeit zeigen sich auf.
Für die ***StudentInnenschaft der Uni Bern SUB***, die Studierenden der ***Hochschule der Künste HKB*** und der ***Pädagogischen Hochschule PH*** stehen in jeder Vorstellung zwei Gratissitze zur Verfügung. Das Angebot erfreut sich grosser Beliebtheit. In nahezu allen unseren Vorstellungen sind diese Plätze besetzt.

Aktivitäten des Vorstands

Der Vorstand hat sich im vergangenen Geschäftsjahr sechsmal zu einer ordentlichen Sitzung getroffen. Dazwischen gab es verschiedene Treffen in kleineren Gruppen betreffend die neuen Räumlichkeiten, die Finanzierung und andere Themen.
Am 30. November 2011 haben Vorstand und Geschäftsleitung mit diversen Geldgebern sowie Persönlichkeiten aus dem Berner Kulturleben den ***Neustart mit der neuen Programmstruktur*** mit einer Spezialvorstellung von Ueli Grossenbachers *Messis – ein schönes Chaos gefeiert*.
Am 29. April haben sich der Vorstand und das Team zudem mit einer offiziellen Vorstellung bei ***Celia Zwillenberg*** für ihre grosszügige Spende an den Verein Cinéville bedankt: Auf Wunsch von ***Celia Zwillenberg*** wurde *The Pianist* von Roman Polanski im Kino gezeigt.

› *Geschäftsleitung | Team*

Am 1. November 2011 hat Thomas Allenbach seine Stelle als neuer Geschäftsführer und Leiter des Kino Kunstmuseum offiziell angetreten. Er musste mit der Neulancierung des erweiterten Betriebskonzeptes sogleich eine grosse Herausforderung meistern. Auf 1. Dezember 2011 wurde der Betrieb aus- und umgebaut: Neu gibt es tägliche Vorstellungen, zum Programmkino kommt das Premierenkino und dieses wird in enger Zusammenarbeit mit dem Kellerkino programmiert. Thomas Allenbach, Lilo Spahr, Lis Winiger sowie das – zum Teil neue – Team haben diese Aufgabe mit viel Engagement und Know-how bewältigt. Der Vorstand möchte sich bei allen für ihre Arbeit und ihre Flexibilität bedanken. An dieser Stelle geht auch ein Dank an Simon Schwendimann, Geschäftsführer des Kellerkinos, der sich sehr kooperativ und konstruktiv in die neue Zusammenarbeit eingebracht hat.
Selbstverständlich geht nochmals ein herzlicher Dank an Rosa Maino, die bis zum 31. Oktober 2011 das Kino Kunstmuseum mit Engagement führte: Sie hat für die Kinobranche und für die Kulturszene Bern in den letzten Jahren tolle (Aufbau-) Arbeit geleistet.

› *Digitalisierung*

Finanziell die grösste Investition und Herausforderung war die Digitalisierung des Kinos, die für eine Sicherstellung der Programmation – insbesondere der Premierenfilme, längerfristig auch für das Programmkino – unablässig war und sich wegen der rasanten technischen Entwicklung als sehr dringlich entpuppte. Das neue digitale System konnte Mitte Mai in Betrieb genommen werden. Für die Investitionen erhielt der Verein Beiträge vom Lotteriefonds des Kantons Bern sowie von der Göhner-Stiftung. Finanziert wurde die Digitalisierung zudem mit der grosszügigen Spende von Celia Zwillenberg sowie durch eigene Mittel.

› *Suche nach neuen Räumlichkeiten*

Die Suche nach einem neuen Standort für das Kino war - neben der neuen Programmstruktur sowie der Digitalisierung - das dritte wichtige Thema im Geschäftsjahr 2011/12. Nachdem für den Vorstand grundsätzlich klar war, dass auf das Verbleiben im Kunstmuseum definitiv verzichtet wird, wurde die Suche nach einem neuen Ort intensiviert. Dabei hat sich die Option PROGR als ungeeignet erwiesen, dies vorab aus räumlichen und technischen Überlegungen. Nach Diskussionen über weitere Standorte steht momentan die Überprüfung eines Wechsels in ein bestehendes Kino in der Innenstadt im Vordergrund.

› *Der Vorstand*

Der anlässlich der letzten Mitgliederversammlung gewählte Vorstand mit Natalia Schmuki, Peter Erismann, Christoph Reichenau, Kate Burgener, David Fonjallaz, Kathleen Bühler, Elke Kania und Susanna Kumschick sowie Madeleine Corbat als Präsidentin hatte keine Mutationen zu verzeichnen.
Der Vorstand möchte nochmals Thomas Allenbach für seinen Elan und sein Engagement bei dem Neustart danken. Ein Merci geht auch an Lilo Spahr, Lis Winiger, Raffaella Chiara, Ursle von Mathilde sowie dem Kabinenteam mit Stephanie Bucher, Ramon Feller, Anna Kräuchi, Natalie Peduzzi, Ines Schärer und Nicole Sonderer.

Bilanz

	30. 06. 2012	*30. 06. 2011*
	CHF	CHF
Aktiven		
Flüssige Mittel	88'181.98	194'165.14
Forderungen *(Debitoren)*	87'433.43	11'728.30
Vorräte	1'480.65	969.15
Aktive Rechnungsabgrenzung	6'493.70	8'167.74
Umlaufvermögen	**183'589.76**	**215'030.33**
Mobile Sachanlagen	3.00	3.00
Darlehen PROGR	5'000.00	5'000.00
Anlagevermögen	**5'003.00**	**5'003.00**
Total Aktiven	***188'592.76***	***220'033.33***

Passiven

Kurzfristige Verbindlichkeiten	75'374.35	37'786.01
Passive Rechnungsabgrenzung	28'484.85	94'157.10
Fremdkapital kurzfristig	**103'859.20**	**131'943.11**
Rückstellungen	19'390.90	50'000.00
Fremdkapital langfristig	**59'390.00**	**50'000.00**
Gewinn-/Verlustvortrag	25'342.66	38'090.22
Eigenkapital	**25'342.66**	**38'090.22**
Total Passiven	***188'592.76***	***220'033.33***

Erfolgsrechnung

	30. 06. 2012	*30. 06. 2011*
	CHF	CHF
Einnahmen		
Kinobetrieb	178'040.00	102'666.90
Bar/Kasse	24'211.50	19'328.40
Vermietungen	12'774.00	23'620.20
Total Einnahmen Kino / Bar	**215'025.50**	**145'615.50**
Total Mitgliederbeiträge	**14'293.00**	**14'553.50**
Beiträge öffentliche Hand	234'760.00	199'285.00
Beiträge Institutionen	35'340.00	20'000.00
Übrige	35'808.08	23'508.00
Total Beiträge Dritter	**305'908.08**	**242'793.00**
Werbung, Sponsoring, sonstige Einnahmen	**32'690.62**	**18'666.32**
Total Einnahmen	***567'917.20***	***421'628.32***
Aufwand		
Aufwand Filme, Programmation	-143'568.77	-103'646.38
Aufwand Bar, Kasse	-10'752.25	-7'079.85
Personalaufwand	-245'872.10	-186'300.50
Raumaufwand	-17'556.20	-14'708.35
Unterhalt, Reparaturen, Versicherungen	-9'110.52	-2'793.35
Verwaltungs-, Informatikaufwand	-23'617.51	-24'084.94
Werbeaufwand	-69'418.71	-60'932.80
Übriger Betriebsaufwand	-4'320.00	-2'389.75
Finanzerfolg	-153.40	-111.15
Abschreibungen	-56'295.30	-4'086.65
Total Ausgaben	***-580'664.76***	***-406'133.72***
Total Abschluss *(Reinverlust/Reingewinn)*	***12'747.56***	***-15'494.60***

Kino Kunstmuseum | Hodlerstrasse 8 | 3011 Bern
Reservationen: Tel. 031 328 09 99
Das Telefon ist eine halbe Stunde vor Filmbeginn besetzt.
(Telefonbeantworter)
Kasse, Kino-Bar:
eine halbe Stunde vor Filmbeginn geöffnet

Das Kino Kunstmuseum wird vom Verein Cinéville betrieben.
Leitung, Programmation: Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing: Lilo Spahr
Leitung Projektion, Kasse, Bar: Lis Winiger
Team: Ramon Feller, Anna Kräuchi, Meral Kureyshi,
Natalie Peduzzi, Ines Schärer, Nicole Sonderer

Büro: Cinéville | Postfach 247 | 3000 Bern 7
Tel: 031 311 60 06 | Fax: 031 311 60 05 | ***info@kinokunstmuseum.ch***

Das Kino Kunstmuseum wird unterstützt von:
Stadt Bern Abteilung Kulturelles |
Amt für Kultur des Kantons Bern | Swisslos, Kunstmuseum Bern

Kultur Stadt Bern
SWISSLOS Kultur Kanton Bern

Ulrich Grossenbacher
Messies, ein schönes Chaos